

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1909**

18 (22.1.1909)

# VOLKSFREUND

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

**Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.**  
Abonnementpreis: Im Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2,20 Mk. In der Expedition und in den Ablagen abgebolt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgebolt 2,10 Mk. durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 Mk. vierteljährlich.

**Redaktion und Expedition:**  
Luisenstraße 24.  
Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144.  
Sprechstunde d. Redaktion: 12—1/2 Uhr.  
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

**Inserate:** Die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachm., abgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

**Druck und Verlag:**  
Buchdruckerei Ged. u. Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil, Aus der Partei u. Legte Post: W. Kolb.  
Residenz, Kommunales, Neues v. Tage, Feuilleton u. Unterh. Teil: A. Weichmann.  
Gewerkschaftl., Chronik, Genossenschaftl., Soz. Rundschau: G. Adel, alle in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich:  
Karl Siegler in Karlsruhe.

## Das neue Sozialistengesetz.

Die Rede, in der Fürst Bülow im preussischen Abgeordnetenhaus seine royalistische Gesinnung bekräftigt und ein neues Sozialistengesetz als „möglich“ in Aussicht stellte, war eine Rede nicht an das Parlament und das Volk, sondern an den Kaiser und die Kamarilla. Sie zeigt nicht, was geschehen wird, sondern nur, wie ein Reichskanzler und Ministerpräsident reden muß, um sich die Gunst jener Kreise zu erhalten oder zurückzugewinnen, von denen die Fristung eines elenden Ministerdaseins in Preußen-Deutschland heute noch tatsächlich abhängt. — Diese für den Reichskanzler nicht gerade ehrenvolle Einschätzung seiner letzten Rede findet ihre Bestätigung durch Stimmen, der bürgerlichen Presse aus allen Parteilagern, von der agrarischen „Deutschen Tageszeitung“ und der scharfmoderischen „Post“ angefangen bis zur demokratischen „Volkszeitung“ und „Morgenpost“. Selbst die „Post“, statt über die freundlichen Aussichten zu jubeln, die ihr die Kanzlerrede eröffnet, hat den „sehr unerquicklichen Eindruck, daß der zweite Teil der Rede des Reichskanzlers vornehmlich bezweckt, auf diese Weise Nachschichten zu durchkreuzen, denen er Mann gegen Mann nicht entgegenzutreten in der Lage ist.“ Und sie zieht daraus den Schluß, daß „die Luft noch nicht völlig rein“ und ein „Rückfall in frühere Irrungen nicht ausgeschlossen ist“.

Mit dieser Feststellung, die, wie gesagt, von dem größten Teil der unterrichteten bürgerlichen Presse als richtig bestätigt wird, ist erst der Standpunkt gewonnen, von dem aus die Sozialistengesetzrede des Reichskanzlers objektiv beurteilt werden kann. Zunächst bestätigt sich, was die sozialdemokratische Presse längst behauptet hat, daß die Herrschaft des persönlichen Regiments trotz aller Reden des Reichstags vom 10. und 11. November noch so unerwünschlich daheilt, daß der Kanzler alle politischen Rücksichten hinter die Rücksichtnahme auf diesen einen Faktor zurücktreten lassen muß. Zum zweiten zeigt sich, daß in den wirklich maßgebenden Kreisen, zu denen Fürst Bülow zum Fenster hinaus gesprochen hat, noch immer jene weltfremden Anschauungen verbreitet sind, die in vielen schönen und der Sozialdemokratie höchst nützlichen Reden zum Ausdruck gebracht wurden. Das Andiewand-Drücken, Zerdrücken, Hinausdrücken und was der väterlichen Redensarten mehr sind, wird noch immer beliebt und wer es gut haben will, muß diesen Stimmungen Rechnung tragen. Und wäre es auch mit heimlichem Augenzwinkern und unter der bewährten Parole „Man so dreh!“ Das „Berl. Tageblatt“ hat denn auch vierundzwanzig Stunden nach der Kanzlerrede „an zutändiger Stelle“ einen Kommentar zu ihr erhalten, wonach „der Reichskanzler lediglich den Konfervativen zu Gemüte führen wollte, daß bei der Unmöglichkeit, ein Sozialistengesetz zustande zu bringen, die Bekämpfung der Sozialdemokratie nur durch die strenge Anwendung der bestehenden Gesetze geschehen könne“. Man kann dieses offiziöse Dementi, durch das sich der Reichskanzler selber dementiert, ausnahmsweise gelten lassen; ein Konsequenzmacher ist er ja niemals gewesen, und am allermeisten wird er sich hüten, die Konsequenzen aus seiner letzten Rede zu ziehen. Muß er doch selber wissen, daß ein neues Sozialistengesetz sicher nicht das Ende der internationalen Sozialdemokratie bedeuten würde, sondern viel eher eine Katastrophe für das deutsche Reich.

Umformt man nun aber über die Fribolität staunen, die den Reichskanzler mit so ungeheuerlichen Gedanken spielen läßt. Was bedeutet ein Sozialistengesetz von 1909 oder 1910? Nicht weniger als die Achtung und politische Rechtlosmachung eines Drittels der reichsdeutschen Bevölkerung oder — nimmt man Polen, Dänen, Reichsländer usw. hinzu, die ja heute schon unter ganzen oder halben Ausnahmezuständen leben — fast der Hälfte der gesamten deutschen Reichsbevölkerung. Die eine Hälfte des Reichs, die „nationale“, „monarchische“, „staatsverhaltende“ erklärt die andere in Belagerungszustand; von der Reichshauptstadt angefangen bis hinab in den kleinsten Grenzort, überall wird ein Bürgerkrieg entfesselt, der vielleicht nur noch mehr Haß und Verbitterung erzeugt, wenn gewalttätige Entladungen aus Klugheit vermieden werden. Und solche Aussichten eröffnet der leitende Staatsmann eines Reiches, das durch seine und seines Herrn Politik in eine gefähr-

liche Isolierung hineingetrieben wurde. In dem berühmten oder berühmtesten Neujahrsartikel des Grafen Schlieffen wird erzählt, wie das deutsche Reich von unversöhnlichen Feinden umringt, von einem förmlichen Festungswall eingeschlossen sei. Wir richten an jeden ehrlichen Mann im deutschen Reich die Frage, ob man von den Arbeitern erwarten darf, daß sie im Notfall mit Begeisterung ein Vaterland verteidigen werden, in dem man ihnen von leitender Stelle in Aussicht stellt, man werde sie ihrer politischen Ueberzeugung wegen hegen wie räudige Hunde! Fürst Bülow, bloß auf die Rettung seines Amtes bedacht, scheint gar nicht erwogen zu haben, welche Wirkungen seine Rede in den Massen des Volkes notwendigerweise hervorgerufen muß, welche Erinnerungen und Empfindungen er dadurch auslöst.

Die zwölf Jahre des Sozialistengesetzes waren nichts als ein Kapitel der schwarzen Schmach des deutschen Volkes, bildeten sie nicht zugleich auch ein unergänzlich wichtiges Kapitel in der Geschichte der deutschen Arbeiterklasse. Es gibt darum kein besseres Mittel, die Sozialdemokratie zu unverbrüchlicher Einigkeit und Geschlossenheit zusammenzuführen und ihren Kampfesmut zur hellen Begeisterung zu entflammen, als die Erinnerung an die Zeit des Sozialistengesetzes. Wenn die Auftraggeber des Fürsten Bülow durch sozialistengesetzliche Reden oder, was ihnen viel ähnlicher liegt, durch sozialistengesetzliche Reden, der Sozialdemokratie Abbruch tun zu können vermeinen, so mögen sie jehen, wie weit sie kommen! Die sozialdemokratische Arbeiterschaft wird sich durch solche Reden keinen Augenblick von ihren nächsten Kampfzielen ablenken lassen. „Unbeirrt!“ ist auch hüben die Devise. Unbeirrt durch den Lärm der großen Reichskanzler-Klapper, die hier nur Kinder erschrecken, wie dort Kinder erschrecken kann, wird die sozialdemokratische Arbeiterschaft ihren Kampf um ein freies, modernes, europäisch zivilisiertes Preußen fortsetzen und auf alle lächerlichen Drohungen mit dem Massenruf antworten: **Hoch die Sozialdemokratie! Heraus mit dem allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrecht!**

## Letzte Nachrichten.

### Aus den Kommissionen des Reichstages.

Berlin, 21. Jan. Die Finanz- und Steuerkommission des Reichstages letzte heute die allgemeine Aussprache über das Branntwein-Monopol fort. Von freisinniger Seite sprach man sich mit aller Entschiedenheit gegen das Monopol und das Brenn-Kontingent aus, ebenso gegen die Staffelung. Weiter wendete man sich von dieser Seite gegen die Begünstigung Süddeutschlands. Schatzsekretär Sydow erklärte, Süddeutschland habe hierauf ein verbrieftes Recht und auch ein Zentrumsmitglied wandte sich dagegen, daß man Süddeutschland die Begünstigung nehmen wolle. Von nationalliberaler Seite wird erklärt, daß mit dem freisinnigen Standpunkte eine Verständigung nicht möglich sei. Von freikonserverativer Seite wird erklärt, man sei kein Freund von Monopolen und jeder andere gangbare Weg sei besser. Um eine Verständigung herbeizuführen, bitte man, die Reichsreform über die Monopolfrage vorläufig auszusetzen. Schließlich kam man überein, eine Subkommission einzusetzen zur Ausarbeitung eines andern Gesetzesentwurfes, durch welchen unter Aufhebung der Reichsbrandsteuer, der Materialsteuer und der Brennstoffsteuer und unter gleichzeitiger entsprechender Erhöhung der Verbrauchsabgaben ein höheres finanzielles Erträgnis aus der Branntwein-Versteuerung sicher gestellt wird unter geeigneter Berücksichtigung der Produktionskosten sowie unter Wahrung der den süddeutschen Staaten zustehenden Reservatrechten. Der Monopol-Paragraf wird abgelehnt.

### Eine Aufsehen erregende Maßregel

wurde auf der Rede „Vorussia“ bei Schöm vorgenommen. Dort wurden nämlich sämtliche Steiger entlassen. Der Steigerdienst wird von den Fahrbauren versehen. Ueber den Grund dieser Maßregelung ist noch nichts bekannt.

### Die Lage in Ungarn.

Budapest, 21. Jan. Trotz der offiziellen Ablehnung konstatieren die meisten hiesigen Blätter, daß die Lage eine äußerst schwierige sei und daß dieselbe kritisch zu werden droht. Die Verfassung einer ganzen Reihe von ungarischen Politikern zum Kaiser sei bevorstehend.

### Hompesch †.

Berlin, 21. Jan. Der Reichstagsabgeordnete Graf Hompesch ist heute gestorben.

### Ausstand der Schriftsetzer.

Madrid, 21. Jan. Die hiesigen Schriftsetzer sind in den Ausstand getreten, auch das Personal des Regierungsorgans.

### Privat-Telegramme.

#### Die Stadt Berlin und der Besuch des englischen Königs.

Berlin, 22. Jan. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung beriet man über die Bewilligung von 60 000 Mk. zur Ausschmückung der Straßen anlässlich des Besuchs des Königs Eduard. Stadtverordneter S. E. S. sprach sich gegen die Bewilligung aus. Komme der englische König als Antel zu seinem Kessen, habe Wilhelm II. die Kosten zu tragen; komme er zu dem deutschen Kaiser, sei das Reich oder Preußen zu den 60 000 Mk. heranzuziehen. Im übrigen sei dringend zu wünschen, daß die Beziehungen des englischen Volkes zum deutschen Volke friedlich würden. — Das letztere betonten auch alle bürgerlichen Redner, bewilligten aber die 60 000 Mk.

### Die Arbeitslosigkeit.

Magdeburg, 22. Jan. Auf eine dringende Eingabe des Gewerkschaftsrates beschloß der Magistrat, Wärmehäusen einzurichten und den Betrag, der für die Spaltung armer Schulkinder eingesetzt ist, zu erhöhen. Für Notstandsarbeiten hatte man schon früher 387 000 Mk. bewilligt.

### Eine verbrecherische Politik

ist die Politik des Zentrums. Geh. Rat Dr. G. S. H. e., Professor der Universität in Freiburg, führte in einem Vortrag, den er vorgestern Abend im großen Eintrachtsaal hielt, aus, daß in der Verbredungsstatistik die Kurven der Eigentumsvergehen und die Verbrechenpreise vollkommen parallel verlaufen. Hohe Getreidepreise bedingen stets eine hohe Zahl von Eigentumsvergehen. Den Waldmischblättern und Zentrumsdemagogen, die mit ihrer ganzen Hinterfront jetzt in der Politik sitzen, ist diese Tatsache natürlich unangenehm. Sie haben daher derartige Neuherungen von wissenschaftlichen Autoritäten entweder zu übergehen oder zu verdrängen. Den Bericht über den Vortrag finden unsere Leser auf Seite 3 und 4.

### 60 Arbeiter verbrannt.

Chicago, 21. Jan. Zur Erlangung einer ausreichenden Zufuhr nicht verunreinigten Trinkwassers legt die Stadt Chicago einen Tunnel in den Michigansee an, dessen Mündung zweieinhalb Kilometer vom Ufer entfernt ist. Dort spielte sich eine entsetzliche Tragödie ab, indem der vorläufige Holzbau über dem Wasser, welcher den Arbeitern als Wohnung, sowie zur Lagerung der Werkzeuge und Sprengstoffe diente, Feuer fing. Der Brand verbreitete sich auf das schnellste, so daß das dort liegende Schleppboot nur 26 von den 120 Arbeitern aufnehmen konnte, da die Eise unerschütterlich wurde. Die anderen waren wie in einer Falle gefangen. Eine Rettung in den über hundert Fuß tiefen Stahlschacht, auf dessen Sohle die Bohrarbeiten vor sich gingen, war unmöglich, weil die Einfahrtöffnung infolge des Brandes unbrauchbar wurde. 60 Arbeiter sind tot, andere wurden später mit schweren Brandwunden aufgefunden. Die explodierenden Sprengstoffe zerrissen eine Anzahl von ihnen. Mehrere Arbeiter sprangen auf Eisbänken in den See.

### Zum Einbruch beim Gen. v. Völlmar.

München, 21. Jan. Hier wurde ein in der Nähe von Kreuth verhafteter Gauner eingeliefert, der unter dem dringenden Verdacht steht, den Einbruch in das Anwesen des Abgeordneten von Völlmar begangen zu haben. Aus seinen Papieren geht hervor, daß er in Böhmen beheimatet ist und dem Freierinnstande angehört, sowie daß sein Vater angeblich Majoratsherr in Hannover ist.

### Noch immer werden Lebende entdeckt.

Messina, 21. Jan. Die Rettungsmannschaften entdeckten beim Aufräumen der Trümmer des Corso Vittorio neben zwei Leichen einen noch lebenden Mann, welcher mit größter Vorsicht ins Spital gebracht wurde. Man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

### Ein Erdbeben in Kleinasien

war sehr heftig und hat großen Schaden verursacht. Der Ort Zuziska unweit der Stadt Adin wurde von dem Beben vollständig vernichtet. 679 Häuser sind eingestürzt. Die Verluste an Menschenleben sind bisher noch nicht bekannt. Gestein haben sich die Erdbeben wiederholt.

Politische Uebersicht. Zentrum und Fahrkartensteuer.

Die Reichsregierung schlägt die Abschaffung der Fahrkartensteuer vor. Sie hat erkennen müssen, daß diese Steuer nicht nur höchst verhasst, sondern auch sehr wenig ertragsfähig ist.

Deutsche Politik.

Preussische Sparpolitik. Im Etat des preussischen Kultusministeriums werden 5000 Mk. als Entschädigung für den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg verlangt.

Das Marokko-Weißbuch. Staatssekretär v. Schoen hat im Dezember dem Reichstage berichtet, daß ihm spätestens den Weihnachtsferien ein Weißbuch über Marokko zugehen werde.

Die Folgen der Agrarpolitik. Obwohl der Weimarer Landtag erst im vorigen Jahre eine wesentliche

Erhöhung der Beamtenegehälter und eine Erhöhung der Entschädigung für die Dienstverbe der Beamten beschloß, ist dem am nächsten Montag wieder zusammengetretenen Landtage des Großherzogtums Sachsen bereits wieder eine Vorlage zugegangen, nach der — im Hinblick auf die erhöhten Futtermittelpreise — eine beträchtliche Erhöhung der Entschädigung für die Dienstverbe der Bezirksdirektoren und Oberförster gefordert wird.

Rusland. Frankreich.

Zur Wahlreform wird uns aus Paris geschrieben: Unter den Abgeordneten der französischen Kammer ist ein reizendes Gesellschaftsspiel eingeführt worden. Man könnte es das Wahlreformspiel nennen.

Die Alters-Versicherung. Die radikalen Dissidenten, die einstmalen das Ministerium Combes bekämpften und die jetzt zum größten Teil das Ministerium Clemenceaus unterstützen, warfen unter Millerands vor, daß sie über ihre antiklerikale Politik, die soziale Gesetzgebung vernachlässigen.

Problematische Naturen.

Roman von Fr. Spielhagen.

18 (Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

Ah, hier kommt meine Gostava, rief der Pfarrer, froh, ein Gespräch abbrechen zu können, das ihm von Augenblick zu Augenblick weniger gefiel.

Die Frau Pastorin, welche soeben in das Zimmer trat, war eine Dame in dem Anfang der vierziger Jahre, mit semmelblonden Haaren, sehr hellblauen Augen und einem Gesicht, das in diesem Augenblick von dem Rückenfeuer und der Eile, mit welcher sie ihre Toilette gemacht hatte, noch von etwas lebhafter Farbe war.

Wein armer Jäger wird mir hier noch zum Ohrenschaller werden, rief sie, ihre wasserblauen Augen jählich auf den Gegenstand ihrer Besorgnis richtend; ich tue, was in meinen schwachen Kräften steht, daß er die Gesellschaft geistreicher und gelehrter Männer so wenig wie möglich vermisst, aber was kann eine arme, unwissende Frau denn in dieser Hinsicht Großes tun!

Sie werden mich zwingen, Ihnen zu widersprechen, sagte Oswald, bei welchem der Humor über den Unmut, mit dem ihn bisher die Heuchelei und Gleichgültigkeit der Gatten erfüllt hatte, endlich den Sieg davontrug.

Unwissenheit und Frau Pastor Jäger niemals Freundinnen ge-

wesen sind und jetzt schon seit Jahren auch nicht einmal die entfernteste Bekanntschaft zwischen ihnen existiert.

Sie sind zu gütig, wahrlich zu gütig, sagte die hochgeehrte Pastorin. Ich will nicht leugnen, daß ich mich von jeher bemühte, den Vorwurf der Unfähigkeit für die Sphären höherer Bildung, welchen man uns armen Frauen —

Es ist angerichtet! rief das Dienstmädchen zur Tür herein.

Sehen Sie, so macht das irdische Leben immer seine Rechte geltend, so oft wir versuchen, einen kühneren Flug zu nehmen, rief die Pastorin, während ihr Oswald galant den Arm bot und der Pastor das Ende seiner Zigarre so legte, daß er es nach Tisch wiederfinden konnte.

Schönes Kapitel.

Die Unterhaltung an der Mittagstafel, die in einem hellen, schattigen Zimmer, das auf einen etwas kahlen und sehr sonnigen Garten sah, angesetzt war, wurde bald sehr lebhaft. Oswalds längerer Aufenthalt in Grünwald erwies sich als unerschöpfliches Thema.

Unterdessen war der Nachtisch aufgetragen, und der Pastor hatte, nicht ohne eine gewisse Feierlichkeit, eine zweite Flasche

meinbewertungen einen unverhältnismäßig großen Einfluß ausüben, und in welchen es von gewissen Ministerpräsidenten und Ministern wimmelt, an Eigentumsfanatismus und Abneigung gegen die bescheidenen Sozialreformen die Deputiertenkammer noch weit übertrifft.

Die demokratische Linke des Senats, die den Kammergruppen der Radikalen und Sozialradikalen entspricht, die früheren Ministerpräsidenten Bourgeois und Combes, sowie der frühere Justizminister Romis haben sich auf eine endliche Beschleunigung der Erledigung des Gesetzes über die Altersversicherung festgelegt.

Badische Politik.

Das Tohuwabohu im Blocklager

wird mit jedem Tage größer. Während die Demokraten schweißtriefend sich abmühen, die Nationalliberalen zur Vernunft zu bringen, bereiten sich die Freisinnigen offenbar auf ein selbständiges Vorgehen bei den nächsten Landtagswahlen vor.

Die Mandatsfrage ist übrigens in den letzten Wochen in den Hintergrund getreten, gegenüber der bedauerlichen Haltung, die seitens des Führers der national-liberalen Partei, Dr. Obkircher, sowohl aus Anlaß der Erörterung des Kaiser-Interviews, als auch in der Affäre Rödel an den Tag gelegt wurde.

Danke, danke, lieber junger Freund, sagte der geschmeichelt Pastor, Oswalds Hand zu wiederholtenmalen drückend. Ja, Sie haben recht, eine gelehrte, bescheidene Frau! Haben Sie ihr angemerkt, daß sie mit mehr als einer literarischen Größe im lebhaftesten Briefwechsel steht, ja, unter dem Pseudonym Primula eine der eifrigsten Mitarbeiterinnen der Novellen-Zeitung ist?

Unmöglich! rief Oswald. Ich versichere Sie, lieber Freund, und Sie können nicht glauben, welche Freude es mir gewährt, wenn ich wieder und immer wieder im Briefkasten lese: Paschwitz und B. V., Primula Veris, Gustavas Chiffre: Tausend Dank für Ihre lebenswürdige Sendung, oder: Sie haben uns durch Ihr reizendes Gedicht hoch erfreut, es wir schon in der nächsten Nummer zum Abdruck kommen usw.

Ich kann es mir denken, sagte Oswald zerstreut. Aber wollen wir nicht der lebenswürdigen Dichterin in den Garten folgen?

Festina lente! rief der Pfarrer, dem der Wein schon zu Kopfe stieg. Wir kommen so jung nicht wieder zusammen. Ein gutes Glas Wein ist ein gutes gesellschaftliches Ding und Gustava ist so liberal gefinnt, und die Freuden des Mahles so verführerisch. Aller guten Dinge sind drei, lassen Sie uns noch eine Flasche —

Aber Jäger, der Kaffee wird ja kalt! tönte die scharfe Stimme der Primula Veris aus dem Garten durch das offene Fenster.

(Fortsetzung folgt.)







Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Jan.

Zur morgigen öffentlichen Versammlung schreibt ein Volksfreundler: Hoffentlich tritt diesmal die organisierte Arbeiterchaft besser an, als bei der letzten vom Gewerkschaftsverband veranstalteten öffentlichen Versammlung.

Zum Mord und Selbstmord

auf dem Werderplatz kursieren verschiedene Lesarten. Meschalsky wohnte früher, als er noch studierte, bei der Familie Vogel, Lützenstraße 57. Als er infolge Geldmangel sein Studium aufgeben mußte und als Schlosser sein Brot zu verdienen suchte, verließ er die Familie Vogel und mietete sich in der Wilhelmstraße ein Zimmer.

Die Fleischpreise in Karlsruhe und Wiesbaden.

Die hiesige Metzger-Zunft veröffentlicht die halbmonatliche Preisliste der Fleischpreise. Vergleichen wir sie mit den Preisen in der teuren Väderstadt Wiesbaden, dann erhalten wir das folgende Bild:

Table with 3 columns: Meat type (e.g., Rindfleisch, Kalbfleisch), Karlsruhe price, Wiesbaden price.

Die hier gezogenen Vergleiche nötigen dringend zur Forderung: Abschlag der Fleischpreise in Karlsruhe. Die Frauen würden gute tun, bei ihren Einkäufen diese Forderung den Metzgermeistern gegenüber geltend zu machen.

Das Gesehungshaus in Baden-Baden.

Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuß wolle sich mit dem Erwerb des Anwesens des ehemaligen Hotels Friedrichshöhe an der Staufenberg-Strasse in Baden-Baden zum Preise von 155 000 M. zur Errichtung eines Gesehungshaus aus den zu diesem Zweck in dem Grundstück für ein Gesehungshaus zur Verfügung stehenden Mitteln nach Maßgabe des anliegenden Kaufvertrags einverstanden erklären.

Gewerbegericht.

Sitzung vom 20. Januar.

Vorsitzender: Rechtsanwalt und Stadtrat Boedl. Beisitzer: Schreinermeister Aug. Stöckle und Schneider Karl Reiß.

Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1. Marie Költner, Wirtschaftsdiensthote, klagt gegen den Wirt Wilh. Seidel (zur „Götterdämmerung“) wegen Herausgabe von 6 Hemden, die sie von Seidel als Weihnachtsgeschenk bekommen hat.

2. Die Katharina Lachenberger, Köchin und Kellernein, klagt gegen den Wirt Joh. Groß (zum „Pfälzer Hof“) wegen Herausgabe von 20 M. für rechtswidrige Entlassung.

3. Der Fuhrknecht Karl Dörwächter klagt gegen den Fuhrunternehmer Phil. Böller hier, wegen rückständigen Lohnes von 8 M. und Herausgabe seines Koffers.

und verurteilte ihn zur Herausgabe des Koffers. Bezüglich der Lohnforderung erging Beweisbeschluss.

4. Der Schuhmacher Friedrich Meier klagt gegen den Schuhmachermeister Wilhelm Wegler hier, wegen Lohnrest von 2,50 M. und Entschädigung von 34 M. wegen rechtswidriger Entlassung.

Dieses Urteil schließt eine Härte gegen den Arbeiter ein. Es ist doch ärztlich festgestellt, daß der Mann eine Krankheit hatte. Nachdem der Arzt die Arbeitsunfähigkeit nicht aussprach, ging derselbe nachmittags wieder zur Arbeit.

5. Der Hausburche Anton Kremer klagt gegen den Wirt Verth. Braunschweiger hier, wegen Lohnentschädigung für 14 Tage. Kremer behauptet, von Frau Braunschweiger vormittags um 10 Uhr als Hausburche engagiert worden zu sein.

Dieses Urteil dürfte von der Öffentlichkeit ebenfalls nicht gebilligt werden. Der Mann mußte doch erst seine Sachen besorgen und eine bestimmte Stunde des Dienstantritts wurde nicht vereinbart.

Handels- und Transportarbeiter.

Die im Deutschen Transportarbeiter-Verband organisierten Hausdiener und Rader, Kutscher und Fuhrleute, Zeitungsträgerinnen und sonstigen Mitglieder des Verbandes werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Jahres-Generalversammlung am Sonntag, den 24. ds. Mts., nicht bei Köllner, sondern in der Alten Brauerei, Speck, Kaiserstr. Nr. 13, stattfindet.

Die Varietés.

H. Apollo-Theater. Das neue Programm für die Spielzeit bis Ende Januar gewährt dem Besucher einige recht angenehme stunde Stunden. Die zur Programmleitung meist übliche Soubrettennummer fällt diesmal weg.

\* Sozialdem. Bürgerausschußfraktion. Heute Abend Sitzung im „Auerhahn“.

\* Sozialdem. Verein in Rintheim. Den Parteigenossen zur Kenntnis, daß am Sonntag, den 24. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, die jährliche Generalversammlung stattfindet.

\* Die hiesige Zahlstelle des Verbandes der Buch- und Stein-druckerei-Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands hat im Jahr 1908 an Krankunterstützung 249,95 M., an Arbeitslosenunterstützung 107,40 M. an seine Mitglieder bezahlt.

fällen Extraauszahlung. Die hiesige Zahlstelle hat ein eigenes Arbeitsnachweis. Alle in Buch- und Stein-druckerei beschäftigten Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen, welche dem Verband noch fernstehen, mögen sich dem Verband anschließen.

\* Deutscher Monistenbund, Ortsgruppe Karlsruhe. Am Freitag, den 22. ds. Mts., findet unsere erstmalige diesjährige Versammlung statt. Für diesen Abend hat in freundlicher Weise Herr Oberingenieur Karl Meyer einen Vortrag über „Die Freiheit des Willens“ übernommen.

\* Für Sabilitaten. Die Veranstalter des jüngsten Wohl-tätigkeits-Konzertes haben dieser Tage den Reinerlös von 1154,77 M. dem Herrn Oberbürgermeister Siegrist abgeliefert, wodurch die Sammlung für die unglücklichen Italiener einen ansehnlichen Zuwachs erhalten hat.

\* Beim hiesigen Hiffsausflug sind für die Opfer der Erdbekentatastrophe bis jetzt 16 096 M. eingegangen.

\* Sonderausstellung von Gasloch- und Gasbadapparaten in der Landesgewerbehalle. Am Sonntag, den 24. Januar, wird die Sonderausstellung von Gasloch- und Gasbadapparaten in der Landesgewerbehalle zum letztenmale eröffnet sein.

\* Die letzten Tage von Pompeji, einen Kufffilm in des Bortes vornehmster Bedeutung, bietet der Welt-Kinematograph seinen Besuchern vom 20. bis 27. ds. Mts. Bester hat zwei interessante Aufnahmen zu sehen: „Unsere vierbeinigen Bestenbiger“, ein Film, der hervorragend gut dressierte Hunde zeigt, und „Erfahrt 1909 auf dem Schauplatz (Palde) bei Freiburg i. Br.“, veranstaltet vom Skiflub Schwarzwald, ein Sportsbild voll Kraft und Leben.

\* Verhaftet wurden: 1. ein 51 Jahre alter Tagelöhner aus Gröbdingen, den die Staatsanwaltschaft in Heilbronn wegen Veruntreuung verfolgt; 2. ein 30 Jahre alter Gelegenheitsarbeiter aus Oberau, weil er in der Nacht zum 17. ds. in einer Wirtschaft in der Kronenstrasse einem neben ihm sitzenden Förmer sein Portemonnaie mit 3 M. stahl; 3. ein 19 Jahre alter, stellenloses Dienstmädchen aus Strümpfelbronn, das in der Kronenstrasse ein Paar Knopfstiefel im Werte von 12 M. entwendete; 4. ein 20 Jahre alter Reisender aus Kolomea, der für ein Geschäft in Hagenau Bestellungen aufsuchte und sich durch gefälschte Bestellscheine Provision ersandte.

Verzinsanzeigen.

Rintheim. (Sozialdem. Verein.) Sonntag, 24. Januar, nachmittags 2 Uhr, findet in der „Friedrichstrasse“ die jährliche Generalversammlung statt. Anträge können vor Beginn derselben gestellt werden.

Durlach. (Sozialdem. Verein.) Sonntag, 24. Jan., nachmittags halb 2 Uhr: Ordentliche Generalversammlung. Tagesordnung im Lokal zum „Schwanen“. Es ist dringend notwendig, daß jedes Mitglied erscheint.

Freiburg. (Gesangverein Freundschaft.) Sonntag Mittag um 2 Uhr beginnend, ordentliche Generalversammlung in der „Stadt Belfort“, wozu sämtliche Mitglieder eingeladen sind. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung sollte kein Mitglied fehlen.

Geschäftliches.

R. Pahr solidestes Konfektionshaus Karlsruhe Kronenstrasse 49 Versand per Nachnahme.

Advertisement for 'Günstige Gelegenheit. Total-Ausverkauf' featuring 'Konkurs-Masse' of goods from 'Horren-Mode-Magazin Fritz Müller'.

Neues  
**Delikatess-Sauerkraut**  
Pfund **12** s

Neue  
**Salzbohnen**  
Pfund **16** s  
bei 5 Pfund **15** s

**Erste Ser**  
**Frankfurter Würstel**  
Paar **28** s  
3 Paar **80** s

**Mageres**  
**Dörrfleisch**  
Pfund **1** s

Neue  
**Linzen**  
nur große Hellerlinzen  
Pfund von **18** s an

Neue  
**Erbsen**  
1/2 geschälte Vittoria  
Pfund **20** s  
1/2 geschälte Vittoria  
Pfund **22** s  
1/2 u. 1/2 geschälte Grüne  
Pfund **24** s

Neue  
**Bohnen**  
weiße  
Pfund **16** s  
bunte Bachtel  
Pfund **18** s

**Pfannkuch & Co.**  
G. m. b. H.  
in den bekannten Verkaufsstellen.

**Colossenium**  
**Freiburg.**  
**Die 3 goldenen Jungfrauen**  
in ihren herrlichen Meisterwerken der Goldschmiedekunst. Empfohlen durch den Königl. Professor der Bildhauerkunst Herr Reinhold Vinas, Berlin. (Künstl. Leitung G. de Str).

**Phänomenal-Programm,**  
wie man es nicht bald zu sehen bekommt. Kassa 7 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr. Vorverkauf Kampes Zigarrenhaus, Kaiserstr. 69.

**Alona**  
**Fahrräder**  
neue Modelle enorm billig. Katalog gratis. Vertreter gesucht. Fahrradhaus Wichel, Freiburg i. S. G.

**Sängerbund Vorwärts**  
18 90  
**Karlsruhe**

Unseren werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß wir mit den Aufnahmen zum **Bereinsbild** begonnen haben. Wir ersuchen Sie, auf unsere, Ihnen diesbezügliche zugehende Einladung recht zahlreich und pünktlich erscheinen zu wollen.

**Der Vorstand.**  
NB. Es erwächst unsern Mitgliedern durch die Aufnahme keinerlei Kosten. D. D.

**CARNEVAL 1909.**  
Sonntag, den 24. Januar, nachmittags 4 Uhr 11 Minuten, findet in den Sälen des „Alpenhorn“ (Ede Wilhelm- und Augustenstr.)

**Grosses Narrenkonzert**  
statt, ausgeführt von der **Kapelle Sarassani** unter Leitung des bekannten Chor- und Kapellmeisters **Friedrich Lieblin**.  
**Neues Programm! Unerreicht!**  
**Die neuesten Schlager zum mitsingen!**  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
**Die Direktion.**

**Gewerkschaftskartell Bruchsal.**  
Die Arbeitslosigkeit in dieser Stadt, nimmt immer zu, deshalb sieht sich das Kartell veranlaßt, eine

**Arbeitslosen-Zählung**  
vorzunehmen. In der „Neuen Sonne“, sowie bei **Georg Müller, Regelfstraße 6** (im Laden), liegen Listen auf, woselbst sich sämtliche Arbeitslosen einzuschreiben können. Gleichzeitig sei noch bemerkt, daß **Samstag Abend** in der „Neuen Sonne“ **öffentl. Versammlung** über Arbeitslosigkeit ohne Zwang stattfindet und sämtliche Arbeitslosen eingeladen sind.  
J. A.: **Dienstag.**

**Erzingen.**  
Sonntag den 24. Januar, nachm. 3 Uhr, findet im Saale des Gasthauses zum „Löwen“ eine **gemüthliche Abendunterhaltung** unter gefl. Mitwirkung des Musikvereins Erzingen, sowie des Sängergenossen **Otto Madler** mit seinen zwei jugendlichen Söhnen statt, wozu die Leiter des „Volkstheil“ aus Schaffhausen mit ihren Familienangehörigen freundlichst eingeladen sind.  
Nachher Tanz.

**Besonders günstige Gelegenheit!**  
**Ohne Konkurrenz! Ohne Konkurrenz!**  
Wir verkaufen einen großen Posten  
Halbw. Herren- u. Damen-Gemden p. St. **Mk. 1.50**  
Selbstwollene Unterhosen „ „ „ **1.50**  
ff. Normal-Gemden „ „ „ **1.50**  
Kinder-Schuhe mit Futter per Paar v. **Mk. 1.-** an  
Mädchen- u. Knaben-Schuhe „ „ „ **2.50** an  
Herren- u. Damen-Schuhe m. Futter „ „ **3.-** an  
Herren-Schuhe 3. Strapazier. p. Paar „ **5.-** an  
So lange Vorrat reicht. Weil einzelne Musterstücken, deshalb gebe alles unter Fabrikpreisen ab.

**I. Karlsruher Partiewarenhalle**  
nur Waldstr. 14 nur Waldstr. 14.

**Wegen vorgerückter Saison**  
verlaufe ich  
**sämmtliche Winterwaren**  
mit  
**10% Rabatt.**  
**August Schindel jr.**  
Hauptstraße 69 Durlach Hauptstraße 69  
Geschäftshaus.

**Arbeiter-Diskussionsklub Karlsruhe.**

I. Einem Wunsch der Klubleitung freundlichst folgend, veranstaltet das Groß-Kupferfachkabinett am Sonntag, den 24. und 31. Januar eine Ausstellung von Originalen und Reproduktionen **Dürer'scher Werke**. Um unsern Mitgliedern und Arbeitergästen für den Vortrag von Herrn Prof. Hans Thoma über **Albrecht Dürer** vorzubereiten, findet an den genannten beiden Sonntagen um 9 Uhr vormitags eine Führung durch die Dürer-Ausstellung statt. Die Führung hat Herr Galerieinspektor **Dr. Köllig** freundlichst übernommen. Wir laden zur Teilnahme an dieser Veranstaltung unsere Mitglieder und Arbeitergäste ein. Treffpunkt: Goleriegebäude, Erlenheimerstraße am 9 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos.

II. Zu den 3 Veranstaltungen: 1. Vortrag von Herrn Prof. Hans Thoma über **Albrecht Dürer** (am 2. Februar), 2. Fastenachtsspiele von **Hans Sachs**, Aufführung durch Arbeiter unter Leitung von Herrn **Hoffhauptler Felix Baumbach** (am 9. Februar), 3. **Deutscher Humor**, ein lustiger Abend, arrangiert und geleitet von Herrn **Felix Baumbach** (am 17. Februar), haben unsere Mitglieder freien Eintritt. An Nichtmitgliedern wird eine beschränkte Anzahl von Eintrittskarten verkauft; jedoch nur an Arbeiter und ihren sozial gleichstehenden Personen, sowie deren Angehörige, ohne Unterschied der Partei oder Konfession, und zwar zum Preise von 20 Pfg. für die Karte, von denen jede für eine Vorstellung gültig ist. — Der Ort der Veranstaltungen wird jeweils in mehreren Tageszeitungen bekannt gegeben werden. Einzelpersonen oder Vereine, die solche Karten zu kaufen wünschen, mögen sich alsbald melden an: **Schreiber Deschner, Karl-Wilhelmstr. 33**, dtb., **Schreiber Ebel, Marienstraße 91**, **Schreiber Werker, Pützligstr. 22**, **Schlosser Köhler, Eisenbahnstr. 1a**.

**Der Vorstand.**

**Privatparagesellschaft Karlsruhe.**

Die zur Abrechnung vorgelegten Sparbücher werden gegen Rückgabe der ausgestelltten Bescheinigungen  
**Donnerstag, den 21. Januar**  
von morgens 1/2 9-12 Uhr u. nachm. von 2-5 Uhr  
**Freitag, den 22. Januar**  
von morgens 1/2 9-12 Uhr u. nachm. von 2-5 Uhr  
**Samstag, den 23. Januar**  
von morgens 1/2 9-12 Uhr u. nachm. von 2-5 Uhr  
in unserem Kassenlokal, Karlsruhe Nr. 40, wieder ausgeführt. An diesen 3 Tagen können Sparanlagen weder angenommen noch zurückbezahlt werden.  
Karlsruhe, den 20. Januar 1909.

**Der Verwaltungsrat.**

**Union**  
**Braunkohlen-Brikets,**  
angenehmes, reinliches und billiges Brennmaterial, rauch- und rußfrei, empfiehlt  
**mit Bruch zu Wk. 1.30 per Zentner, nur Ganze „ 1.40 „**  
ranto Kessel, 6. mindest. 5 Str. 5%, in **Diabattiparmarken** od. bar  
Bei größeren Quantitäten oder ab Lager Rheinhafen billiger

**H. Mülberger,**  
Kohlen- u. Braunkohlen-Brikets en gros u. en detail  
Kontor: **Karlstraße 29 a.** Telefon 250.

**Seifen-Abschlag!**  
Prima weiße Kernseife à Pfd. 26 Pf.  
" gelbe " " 25 " "  
" Idealseife " " 27 " "  
" Sparkernseife " " 26 " "  
" weiße Schmierseife " " 20 " "  
" gelbe " " 16 " "  
" ApoLokerzen " " 55 " "  
" Weihnachtskerzen 28 und 30 " "  
4033 empfiehlt

**Ernst Wenz, Seifenfabrik**  
Niederlage Kreuzstraße 18.

**Partei-Buchhandlung,**  
Markgrafenstrasse 26,  
empfiehlt sämtliche

**Gewerkschafts- und Partei-Literatur.**  
Wir bitten die Parteigenossen und Gewerkschaftsmitglieder um gefl. Benützung unserer Buchhandlung.  
Ferner empfehlen:  
**Schreibmaterialien — Schularfikel.**  
**Die Verwaltung.**

**Arbeiter! abonniert den Volksfreund.**

**Musensaal-Residenz-Theater**  
**Waldstraße 30.**

Infolge Gründung eines Film-Verleihgeschäftes (Film-Zentrale „Kundus“ G. m. b. H.) erhalten wir alle Bilder, welche wöchentl. von sämtlichen Filmaabriken des In- und Auslandes hergeleitet werden, zur Ansicht. Von diesen Ansichtsendungen laufen wir die schönsten und interessantesten Schlager und bringen dieselben sofort im **Musensaal-Residenz-Theater**, Waldstraße 30, als **Einlage ohne Preisverhöhung** in jeder Vorstellung zur Verfügung. Unter anderem **„Niffle-Bill“**. Der König der amerikanischen Prärien, der neueste Schlager dieses Winters. Dieses Bild führt uns das abenteuerliche Leben und Treiben in den Steppen und im Gebirge, sowie die herrliche Gestalt des **„Niffle Bill's“**, der Retter in der Not, der Weichhäger der Besorgten, wahrheitsgetreu vor Augen. Die Macht der Liebe, räuberisches Lebensbild in wunderbarer Farbenpracht.  
Eine **chinesische Hochzeit** (hochinteressantes Sittenbild). 1. Ausstellung der Geschenke vor dem Hause der Braut. 2. Die Hochzeitsgäste. 3. Transport der Geschenke. 4. Hochzeitssmusiken usw.  
**Bilder aus Kaschmir** in Algier (interessantes Reisebild und Naturansichten). usw.  
**Vorstellung:** An Wochentagen von 3 bis 11 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen von nachmittags 2 bis abends 11 Uhr. 432  
Jeden Mittwoch und Samstag nachmittags von 3 bis 6 Uhr große

**Schüler-Vorstellung**  
mit besonders hierzu geeignetem interessanten und lehrreichem Schülerprogramm, zu ermäßigten Preisen.

**Wilh. Eckert,**  
Uhrmacher, Marienstr. 20,  
neb. dem Apollo-Theater  
empfiehlt sein Lager in **Taschen- u. Wanduhren.**  
Billige Reparatur-Werkstätte, **Trauringe**, 8 u. 14 Kar. gestempelt, das Paar v. Mk. 27. Brillen u. Zwicker.



Wegen Umzug billig zu verkaufen: saubere Bettstelle, guter Koffi, Matraxe, rotes Deckbett, 2 Kissen, zur 30 Mk. vollert. Vertiko mit Spiegel 34 Mk., schöner Blüsch-Divan 35 Mk. Uhlandstr. 22, part. 419

Große eiserne, eleg.  
**Kinder-Bettstelle**  
neu, für nur **Mk. 12.-** zu verkaufen. 418  
Herrenstraße 6, 2. St. dtb.  
**Sportwagen**, gute h. 2fig., mit Gummireif, gegen Kinderlegwagen zu vertausch. **Wiertheim, Maria-Alexanderstr. 17**, 3. St. links.  
Karl-Wilhelmstr. 38, S. 3.  
möbl. Zimmer billig zu verm.

**Birkel 32**  
Ede Ritterstraße, 1 Treppe.  
**Enorm billig**  
eine Partie 182  
**Herrenstoffe**  
sowie  
**Damen- u. Herrenwäsche.**

**Berghausen.**  
Unserm ältesten Partei-mitglied **August Schumacher** zu seinem 50. Wiaeneufeste unsere innigste Gratulation. Die Verwaltung 421  
des sozialdem. Vereins.



## Deutscher Holzarbeiter-Verband

Zahlstelle Karlsruhe.

Sonntag, 24. Januar, vorm. 10 Uhr im „Auerhahn“ Schützenstraße 58

## Generalversammlung.

Die Versammlung wird pünktlich eröffnet und ersuchen wir unsere Kollegen vollständig zu erscheinen.

Maschinenarbeiter am Samstag, den 23. Januar, abends 7 Uhr in der „Einigkeit“, Ede Luise u. Wilhelmstr.

## Sektions-Generalversammlung.

Die Maschinenarbeiter haben die Pflicht zu erscheinen.  
Die Ortsverwaltung.

## Einladung.

Zur Feier des  
50. Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers  
findet  
Samstag, 23. Januar 1909, abends 8 Uhr,  
im großen Saal der Festhalle

## Fest-Bankett

mit dem unten folgenden Programm statt.

Zu zahlreicher Beteiligung an dieser patriotischen Veranstaltung beehren wir uns, unsere Mitbürger ergebenst einzuladen. Besondere Einladungen ergehen nicht, Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Anzug der Herren: Dunkler Rock, der Damen: Gesellschaftsanzug.  
Die obere Galerie der Festhalle bleibt den Damen der an der Feier teilnehmenden Vereine vorbehalten; die Damen haben sich durch die an die Vereine beabsichtigten Zutrittskarten auszuweisen.

Der Zugang zum Saal und zur unteren Galerie ist durch die Garderoben auf beiden Seiten der Festhalle und durch das Hauptportal der Festhalle durch die Garderoben und die äußeren Galerieausgänge zu nehmen.

Der Festauschuss:  
Vorsitzender des Hartigau-Militärvereinsverbandes; D a u m a n n, Seminarlehrer und Hororganist; V e d. stud., Vorsitzender des Studentenverbandes der Friedrichiana; D r. S i n g, Rechtsanwalt und Stadtrat, Landtagsabgeordneter; D e w e r t h, Kaufmann und Stadtrat; E b e r l, Professor, Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses der vereinigten Turnvereine; F r e y E r n s t, Kammersteinograph und Stadtdirektor; G l a s e r, Kaufmann und Stadtrat; D r. G o l d s c h m i t t, Professor; G a r r e r, Rechtsanwalt, Präsident der Liederkasse, derzeit Vorsitzender des geschäftsführenden Vorstandes der vereinigten Männergesangsvereine; D r. H a u s e r, Aug., Professor; S e l l i g, Kunstmaler, Vorsitzender des Vereins bildender Künstler; K ä p p e l e, Baustatistiker und Stadtrat; K ö l s c h, Kaufmann und Stadtrat; O t t e r t a g, Privatmann und Stadtrat; K a h n e r, Seminarlehrer, Dirigent des Gesangsvereins Badenia; K a b m a n n, Weidhofrat und Oberschulrat, Präsident des Gesangsvereins Lieberth; K l e p s e, Bauleitender, Vorsitzender des Männergesangsvereins Badenia; S c h e i d t, Professor, Musikdirektor, derzeit Dirigent der vereinigten Männergesangsvereine; S c h l e b a c h, Oberlehrer und Stadtrat; S c h m a n n g e r, Oberrechnungsrat, Vorsitzender des Alb- und Bingen-Militärvereinsverbandes; S t e g e r, Oberbürgermeister; W e i ß g e r b e r, stud. Vertreter des S. C. der Friedrichiana; D r. W e i l l, Rechtsanwalt und Stadtrat; W i l l i a r d, Großkaufmann a. D.; W i s e r A d o l f, Kaufmann und Verbandsdirektor.

Programm.  
1. Festrede mit dem Choral „Run danket alle Gott“ Gölde.  
2. Overture zu „Rinzi, der letzte der Eribunen“ Wagner.  
3. a) Das deutsche Lied Männerchöre (b. v. Spangenberg).  
b) Das Liedchen am Grab Männerchöre (b. v. Spangenberg).  
Männergesangsverein Badenia unter Leitung des Herrn Seminarlehrers ehrenr. Hugo Kahner.  
4. Trinkspruch auf Seine Majestät den Kaiser.  
Herr Stadtrat Ehl. bach.  
Daran anschließend Allgemeiner Gesang mit Orchesterbegleitung: Kaiserhymne.  
5. Intermezzo und Glockenchor aus „Bajazzo“ Leoncavallo.  
6. Sachsens Schluslied „Verachtet mir die Meister nicht!“ aus „Die Meisterfinger von Nürnberg“ Wagner.  
Herr Kammerfänger Max Wittner.  
7. Trinkspruch auf Seine Königl. Hoheit den Großherzog Herr Oberrechnungsrat Heinrich Guggel.  
Daran anschließend allgemeiner Gesang mit Orchesterbegleitung: Badische Hymne.  
8. Turnerische Vorübungen:  
a) Rübungen am Barren, Karlsruher Turngemeinde.  
b) Verwandlungsgruppen, Karlsruher Turngesellschaft.  
9. Fantaisie aus „Pänsel und Bretel“ Humperdinck.  
10. a) Der brave Reitermann Silher.  
b) Landsknechtsmarsch (aus dem 16. Jahrhundert) Männerchöre bearb. v. Kahner.  
c) Lützows wilde Jagd R. M. v. Weber.  
Männergesangsverein Badenia.  
11. Trinkspruch auf das deutsche Vaterland. Herr Reallehrer August Bergmann.  
Daran anschließend: Allgemeiner Gesang mit Orchesterbegleitung „Deutschland, Deutschland über Alles“.  
12. a) Reichtum in der Liebe Lieder für Männer.  
b) Der stille Trinker Lieder für Frauen.  
c) Ich wollt' ich wär' ein König Parison Silher.  
Herr Kammerfänger Max Wittner.  
13. Tanzpoesien nach Josef Kanner, zusammengestellt v. Krenser.  
14. Turnerische Vorübungen: Normorgn, pen. Karlsruher Männerturnverein.  
15. Manöverbilder Trenkler.  
1. Signal: Das Ganze „Achtung“. 2. Wer will unter die Soldaten. 3. Ha, welche Lust Soldat zu sein. 4. Du Schwert an meiner Finken. 5. Soldatenliebe. 6. Etch' ich in finst'rer Mitternacht. 7. Signal: Ca meln. 8. Was blaien die Trompeten. 9. Morgen morlichieren wir. 10. Dinaus in die Berne. 11. Auftrupp der Wache. 12. Nadeschi-Marsch. 13. Morgenrot. 14. Alarm. 15. Ich hat einen Kameraden. 16. Signal: Kolonne formiert! 17. Armeemarsch. 18. Wo Mut und Kraft. 19. Zapfenstreich.  
Am Klavier: Herr Kapellmeister Georg Hofmann.  
Musik: Die Gavalle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 unter Leitung des Herrn Regl. Musikdirektors Adolf Boettge.

Färberei D. Lasch.  
Tadellose Bedienung u. bill. Preise  
Rabattmarken. 121

Margartenstr. 28, gut möbl.  
Zimmer sofort zu vermieten.  
Kleider, drei gut erh., f. alt  
Frau, sowie drei gute  
Rabattmarken. 121 f. 15. Nr. 3. verl. Schützenstr. 67, 21.

Wegen bevorstehender Inventur und vollständiger Geschäftsveränderung grosser

# Schuhwaren-Inventur-Räumungs-Ausverkauf.

Es kommen zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf:

Ca. 500 Paar Kinder-Stiefel echt Chevreaux und Boxcalf 27/36	395	Ca. 200 Paar Herren-Stiefel zurückgesetzt	395
Ca. 300 Paar Damen-Stiefel Chevreaux und Boxcalf, alle Größen	575	Ca. 300 Paar Kalbin-Damen-Stiefel alle Größen	495
Ca. 500 Paar Herren-Schnür-Stiefel Chevreaux und Boxcalf, alle Größen	675	Ca. 400 Paar Wichsleder-Kinder-Stiefel 31/35 3.35 28 30 2.75 25/27	195
Ca. 100 Paar Herren-Lack-Stiefel zurückgesetzt 3.50 und	650	Ca. 200 Paar Frauen-Filz-Stiefel mit Lederbesatz, alle Größen	2.-
Ca. 300 Paar Damen-Schnür- Kalbin- und Wichsleder 36/38	375	Ca. 500 Paar Ballschuhe in schwarz zurückgesetzt 4.50 3.50 2.50 und	150

Auf alle übrigen regulären Artikel gewähre ich auf die bisherigen Verkaufspreise **25% Rabatt.**

# Josef Ettlinger,

Kaiserstrasse 48.

frisch eingetroffen!

Zwei weitere direkte  
Waggons  
Holländer  
Rotkraut  
ca. 3-4 T-Köpfe  
10  
Holländer  
Weisskraut  
10  
Ein weiterer Waggon  
Maidänder  
Zwiebeln  
12  
bei 10 T 11  
Ferner wöchentl. frisch  
in direktem Waggon  
eintreffend

Italiener  
Blumenkohl  
Kopf 15, 18  
und 20  
empfehlen 424

## Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.  
in den bekannten  
Verkaufsstellen.

## Mittwoch u. Samstag

nachm. bis 6 Uhr  
zahlen  
**Kinder**  
unter 14 Jahren  
10 Pfg. Eintritt

## Welt-Kinematograph

im  
Kaiserstrasse 133.

## Süddeutsche Kohlen-Handels-gesellschaft

m. b. H.  
Karlsruhe Stuttgart  
Telef. 665 Bureau: Friedrichsplatz 11 Telef. 665  
liefern sämtliche Sorten  
Kohlen, Koks, Briketts  
in Ia. Qualität. 195  
Preislisten zu Diensten.  
Syndikatsfrei. Syndikatsfrei.

Anfeuerholz  
gelagtes, ab Lagerplatz Best-  
bahnhof 1 M pro Zentner, frei  
ins Haus geliefert 1.50 M per  
Zentner, liefern in guter, trodner  
Ware 95  
Wolf & Heinz,  
Kaiserallee 5.

Hosenträger  
erstklassiges Fabrikat sowie sämt-  
liche Lederwaren empfiehlt in  
großer Auswahl zu billigsten  
Preisen.  
H. Oswald, Schützenstr. 42

## Backer,

welcher nachweislich in Colonial-,  
Glas- oder Kurzwarengeschäften  
täglich war wird sofort gesucht.  
Näheres Humboldtstr. 27.

Junge Burschen  
von 14-16 Jahren, für leichte  
Magazinarbeiten, werden sofort  
gesucht. Denelbeu in Gelegen-  
heit geboten, ein Handwerk zu  
erlernen. 414  
Näheres Humboldtstr. 27.

2-3-Zimmer-Wohnung  
b. l. u. r. od.  
später zu mieten gesucht. Kletterer  
Sohn, 23 J., mit färsit (gel. Flecht-  
u. Inst.) würde die Stelle als Hausmst.  
evtl. Bedienung einer Zentralfheiz-  
übernehmen. Auch Lohn Hausarb.  
durch die Mutter u. 2 Alt. Kind aus-  
gef. werden. (Best. od. Schwelststadt  
bevorz.) Off. unter 416 an die Exp.

Schuhfabrik-Lager  
Empfehle mein großes Lager  
in Schuhwaren aller Façons.  
Chevreaux, Vogelfall usw. in  
nur guter, feinstler Ausführung  
bei billigen Preisen.  
Lagerlage der  
Genossenschaftsfabrik.

Arbeits- u. Kinderstiefel in  
großer Auswahl 5% Rabatt.  
Für sämtliche Artikel leiste ich  
äußerste Garantie. 70  
Wilhelm Müller,  
Schuhmachermeister,  
Mühlburg, Gelbelstrasse  
am Bahnhof.

An- u. Verkauf  
getragen, gut erhalten. Herren-  
u. Damenkleider, Schuhe usw.  
Jahle hohe Preise. Volllorte ge-  
nügt. Frau Rosa Kaut,  
Brannenstr. 5, nächst der Mark-  
grafentorstr. 45

Die noch einzel vorhan. lenen  
halbwellenen und rean-  
wellenen  
Pferdedecken  
werden um zu räumen mit  
20% Rabatt  
abgegeben.

Sehr lohnend für Sattler und  
Wiederverkäufer  
Arthur Baer  
Karlsruhe, Kaisersrasse 93  
1 Treppe hoch.